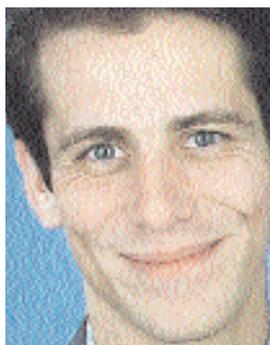


Die Sonnen- (Geld-)Anlage

Endlich ist es soweit: Der Sommer ist da und die Sonne scheint wieder freundlich vom blauen Himmel. Sie lässt Flora und Fauna wachsen und liefert uns Energie in unbeschränktem Ausmaß. Doch diese Energie nutzen wir nur zu einem Bruchteil; dabei steht schon lange fest, dass durch die Nutzung regenerativer und umweltfreundlicher Energieformen die globalen Energieprobleme mit den heute existierenden Technologien zu lösen wären.

| Jan Ulrich Seeliger



der autor:

Jan Ulrich Seeliger

ist seit mehr als acht Jahren im Wertpapiergeschäft tätig. Vor seiner Tätigkeit als Vorstand bei der ethik Vermögensverwaltung AG arbeitete er als Prokurist bei einer anderen Kölner Vermögensverwaltung sowie bei verschiedenen Banken für vermögende Privatkunden.

Was macht die Sonnenenergie so umweltfreundlich? Neben Wind- und Wasserkraft zählt die Photovoltaik (Solarzellen wandeln Sonnenstrahlen in elektrische Energie um) zu den wenigen Energieformen, die keine klimarelevanten Kohlendioxidemissionen verursachen. Übrigens ist Deutschland neben Japan in Sachen Photovoltaiktechnologie weltweit Spitzenreiter. Spitzenreiter hinsichtlich der gewonnenen Energiemengen aus Sonnenlicht, aber auch in Bezug auf die produzierten technischen Komponenten. Wie kommt es zu dieser Entwicklung in einem Land, das nicht besonders verwöhnt ist, was die gezählten Sonnentage pro Jahr betrifft? Wie so oft spielt hier die Politik eine wichtige Rolle. Den Grundstein für die Förderung erneuerbarer Energien setzte die Europäische Kommission mit der Maßgabe, dass alle Mitgliedstaaten der EU bis zum Jahr 2010 ihren Anteil an erneuerbaren Energien auf über 22% steigern müssen. In nationalem Recht hat der deutsche Bundestag begonnen, diese Ziele mit dem Erneuerbaren Energie Gesetz (EEG) im Jahr 2000 umzusetzen. Dieses

Gesetz, in dem eine Förderdauer von 20 Jahren beschlossen wurde, verpflichtet die Energieversorger in Deutschland Strom, der aus erneuerbaren Energien produziert wird, abzunehmen und dem Erzeuger entsprechend zu vergüten. Mit der Novellierung des EEG bezüglich der Photovoltaik zum 01.01.2004 wurden die Vergütungssätze für Strom aus Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) neu festgelegt und damit erhöht.

Der Boom beginnt heute

Mit der Erhöhung der Einspeisevergütung zu Beginn dieses Jahres und der damit entstandenen Planungssicherheit für PV-Anlagenbetreiber, die garantiert für 20 Jahre die Förderung durch den Staat erhalten, setzte ein regelrechter Boom bei der Errichtung von PV-Anlagen im privaten und gewerblichen Bereich ein. Neben der erhöhten Einspeisevergütung von 57,4 Cent pro eingespeister Kilowattstunde Strom für Private, spielen die stetig sinkenden Preise für PV-Module (Solarzellen) eine wichtige Rolle hinsichtlich der Rentabilität der Anlagen. Projekte, die vor